

Schreiben der Gemeinde Kappel vom 1.08.1827 an Großherzog Ludwig  
mit der Bitte, Pfarrer Dr. Burg behalten zu dürfen

*Eure Königliche Hoheit  
Durchlauchtigster Großherzog  
Allergnädigster Fürst und Herr!*

*Allerunterthänigste Bitte des Vorstandes und der Gemeinde Kappel am Rhein um die allerhöchste Gnade seine Hochwürden den Herrn Pfarrer Dr. Burg ferner als Seelsorger behalten zu dürfen.*

*Die Organisation der kirchlichen Verhältnisse, deren erfreuliche Beendigung auf Jahrhunderte hinaus die Regierung Eurer Königl. Hoheit verherrlichen wird, setzt uns immer mehr in eine bange Ahndung, daß unser Hochwürdiger und innigst verehrter Herr Pfarrer auf eine höhere Stufe des Kirchen Regiments erhoben, uns aber entzogen werden dürfte.*

*Es ist hart, es ist schmerzlich, es ist unersezlich für eine Gemeinde einen Mann zu verlieren, der bereits 20 Jahre als Seelenhirt alles in allem geworden ist. Unter der sorgfältigen treuen Leitung unseres Seelenhirten bildete sich eine ganz neue Gemeinde, ein ganz neues glückliches Geschlecht heran. Durch unermüdeten Eifer und seltene Kunst des Pfarrers ist unsere Schule die Musterschule des Landes geworden, aus welcher in Religion, Schriftsätze, Rechnen, Geometrie, Geschichte, Erd- und Weltkunde und in allen Zweigen des Wissens tüchtig gebildete junge Leute hervorgingen, welche zum Theil schon wirkliche Bürger und Bürgerinnen sind, zum Theil aber dieser Bestimmung immer mehr entgegenschreiten. Was Kappel wirklich ist, hat es lediglich seinem Seeelenhirten in allen Beziehungen zu danken – jedem Stand der Weyßheit des Rathes, die Tiefe der Einsicht und Erfahrung, die ausgebreitete Wissenschaft, die Güte des Herzens, die Macht des Wortes und der hilfreichen That zu Diensten – Wo die wahre Aufklärung leuchtet, da gedeihen alle Tugenden, welche den Bürger und Unterthanen beglücken und auf alle Lebensverhältnisse wohlthätig auswirken!*

*Um so ängstlicher, weil wir wissen, was er uns war, blicken wir daher auf den Zeitpunkt hin, der unseren heiß geliebten und allverehrten Herrn Pfarrer einer hohen Stufe wohlverdienten Ehren und dem Verdienste schuldigen Ranges entgegenführt – uns aber eine unheilbare Wunde schlägt, und einen unersezlichen Verlust bereitet.*

*Wohl wird der Geist unseres hochverdiendesten Herrn Pfarrers auch wohlthätig und seegenreich unter uns bis auf späte Generationen fortwirken, wohl sezen wir das Vertrauen, daß Er, auf eine höhre Stufe gestellt, uns nicht ausschließen werde aus seinem großen väterlichen Herzen; aber wir vermögen nicht die Gefühle der reinsten Dankbarkeit und ungeheuchelten Anhänglichkeit und Ergebung zu unterdrücken und diese selbst vor Eurer Königl. Hoheit mit der allerunterthänigsten Bitte zu Füßén zu legen: daß allerhöchst dieselben allerhuldreichst geruhen wollen, uns noch ferner die seelsorgliche Leitung und und weise väterliche Führung unseres aller verehrtesten, wirklichen Herrn Pfarrers allerhöchst gnädigst zu beglücken.*

*In tiefster Ehrfurcht und Unterthänigkeit erstrebend  
Eurer Königl. Hoheit etc. etc.  
Vogt Richter*

*Kappel, den 1. August 1827*